



Der Priester hält die Liebe in seiner Hand

Manchmal bin ich einfach zutiefst traurig, wenn ich sehe, dass die Liebe bei den Priestern nicht da ist. Wenn ein Priester gültig geweiht ist und glaubt, hält er nach den Wandlungsworten die Liebe – den HEILAND in Fleisch und Blut – in der Hand. Und jetzt schaut, wie die Priester mit dem HEILAND am Altar umgehen. Lieben sie GOTT? Seht ihr, dass sie jetzt verliebt sind, mit Liebe den allmächtigen und liebenden GOTT in die Hand nehmen? Da entpuppt sich der Priester. Ehrfurcht und Andacht sieht man noch in der traditionellen Kirche. Aber wo ist das Herz? Glaubt ja nicht, dass ein Mann nicht so lieben kann – oh doch, und wie! Ich habe alle Mühe, mich zu beherrschen, wenn ich diese Liebe verspüre, wenn der HEILAND in meinen Händen ist. Amen!

Predigtauszug vom 14. Juni 2020



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

Seid gesegnet vom Dreifaltigen GOTT,

dem + VATER und dem + SOHN und dem + HEILIGEN GEIST. Amen!

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.

Opfergaben Brot und Wein Kraft der Gedanken

Viele wissen noch so wenig vom Heiligen Messopfer. Warum nimmt der Priester Brot und Wein, um diese Opfergaben in den Leib und das Blut JESU zu verwandeln? Als Noah mit der Arche strandete, war noch nichts Essbares vorhanden. Da gab GOTT dem Noah aus dem Paradies, das immer noch existiert, zwei Dinge: ein Getreide und einen Rebzweig. Deshalb sind diese beiden Dinge die vornehmste Speise und das edelste Getränk auf Erden. Darum wollte der HEILAND, dass diese in Seinen Leib und Sein Blut verwandelt werden, was die Kirche ja auch so macht.

Und nun seht ihr, es wird noch etwas Wasser zum Wein in den Kelch gegeben. Warum? Das hat eine Bedeutung. Wir haben gehört, dass aus der Seite JESU beim Lanzenstich Blut und Wasser hervorkamen. Aus allem, was der HEILAND gelitten hat, machte Er etwas für uns, zur Stärkung usw. Wir dürfen an dem Kreuzesopfer CHRISTI sogar noch mitwirken. Aber unser Zutun ist natürlich sehr wässrig gegenüber dem, was Er geopfert hat. Wir sind ja nur Menschen, nicht Mensch und GOTT wie Er. Wein und Wasser vermischen sich im Kelch. Was geschieht dann bei der Heiligen Wandlung? Wein und Wasser werden zum Kostbaren Blut. Dieses Blut CHRISTI ruft zum VATER und da sind wir auch dabei, weil wir das Wasser, unser Menschliches, dazugegeben haben.

GOTT hat alles gut erschaffen

Im Alten Bund wurde GOTT von Seinem Volk, mit Ausnahme von wenigen erleuchteten Personen, allein aus dem Glauben und der

Gottesfurcht heraus geehrt. GOTT der Allmächtige hat den Menschen geschaffen. Er hat das Paradies für uns gemacht, wundervoll, alles war in Ordnung, es gab nichts Übles, keine Mücke, die dich stach, gar nichts. Das Wasser sprudelte, die Blumen dufteten, es gab keine Dornen ... Das hat GOTT gemacht. Und dann kam der Mensch und machte das kaputt durch die Sünde. Heute wirft man das Leid GOTT vor. Wir haben die Flora, Bäume, Kräuter, Wiesen, all das, wir haben die Fauna, die Tierwelt. Den Tieren und Pflanzen gab GOTT keine eigene Seele wie uns Menschen, aber sie sind von Ihm beseelt. Und wenn es dem Tod zugeht, nimmt Er ihnen diese Beseelung wieder weg.

Unsere Gedanken sind eine Kraft nach aussen

Einer meiner Bischöfe probierte etwas aus. Er gab in zwei Gläser gekochten Reis und verschloss sie. Bei einem Glas sagte er immer: „Danke!“, und beim andern: „Dummkopf!“ In kürzester Zeit verschimmelte der Reis, zu dem er „Dummkopf“ sagte, und der Reis im andern Glas blieb total frisch. Versteht ihr? GOTT sei Dank, dass der Mensch noch nicht weiss, was er mit seinem Hirn alles anfangen könnte, denn er benützt davon ja nicht einmal ein Viertel. Unsere Gedanken sind eine Kraft nach aussen. Wenn ich über jemanden negativ denke, z. B. immer wieder sage: „Der ist ein Blöder!“, selbst wenn es auch einmal wahr wäre, dann bin ich der, der ihn blöd macht. Die Gedanken sind eine Geisteskraft, probiert es doch einmal. Sicher hat jeder irgendjemand, den er nicht so mag. Sage immer wieder: „Lieber Kerl, lieber Kerl ...“, oder: „Liebes Mädchen, liebes Mädchen ...“ – oh, aufpassen! Was wir mit unseren Gedanken machen können, ist eine Gewalt. Du kannst deine Umwelt stark beeinflussen: im Guten oder im Bösen.

Warum muss immer Streit sein?

GOTT hat den Menschen, die Erde, ja alles wundervoll und wunderbar erschaffen, und der Mensch hat alles zunichtegemacht. Und da

soll GOTT uns noch Liebe geben? Geben wir denn GOTT, was Ihm gebührt? Wir wollen immer nur von Ihm alles erhalten, aber fragen wir auch einmal, was Er möchte? Das ist auch in der Ehe so. Fragen wir den andern: „Was möchtest du von mir?“ Nein, immer nur fordern! Warum gibt es so viel Streit zwischen Mann und Frau in der Ehe? Meine Frau und ich sind über 50 Jahre verheiratet und wir hatten noch nie Streit. Sicher, manchmal denkt man: „Da hätte ich jetzt nicht so reagiert.“ Wenn du mit jemandem streitest oder den andern gar schlägst, darfst du sicher sein, dass dies zurückkommt. Dann bekommst du eben keine Liebe vom andern. Oder meinst du, du bekommst Liebe, wenn du jemand ärgerst und gemein zu ihm bist? Du bekommst nur Liebe, wenn du den andern glücklich machst.

Ich brauche auch zölibatäre Priester

Viele wissen noch nicht, dass ich als Verheirateter Priester wurde. Manche schreiben über mich: „Er soll zuerst einmal heiraten und dann kann er darüber reden.“ Es sind vier Söhne da. Petrus war verheiratet, Philippus auch, und ich könnte noch einige Apostel nennen, die verheiratet waren. Und jetzt kommt da ein Mensch und weiss es viel besser als der HEILAND. Ja, es ist wichtig, dass wir auch zölibatäre Priester, also ledige Priester haben. Schaut, momentan schicke ich ja zwei Bischöfe hinaus, die ganz Deutschland, Österreich usw. bereisen. Es ist die Untergrundkirche. Wir werden zwar noch nicht leiblich verfolgt, aber geistig, und das kann noch schwerer sein.

Der HEILAND sagte zu mir: „Bring Mir Seelen! Bei vielen Seelen ist das Band zu GOTT durchgeschnitten; knüpfe es wieder zusammen. Egal, welche Sünden sie haben, wenn sie nur mit GOTT wieder im Reinen sein wollen, dann ist alles möglich!“ – Sobald ein Mensch kommt und sagt: „Ich möchte wieder mit GOTT verbunden sein“, muss er aber auch fragen: „Wie soll ich leben? Was soll ich halten?“ Paulus sagt: „Die Liebe übt Nachsicht, handelt in Güte, sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, bläht sich nicht auf. Die Liebe benimmt sich nicht ungehörig ...“